

RSV-Prophylaxe für Neugeborene und Säuglinge: Die wichtigsten Informationen im Überblick



Was ist die RSV-Prophylaxe?

Die RSV-Prophylaxe ist eine **passive Immunisierung gegen das RS-Virus**. Dabei werden Abwehrstoffe in den Oberschenkel gespritzt, die es dem Virus erschweren, sich im menschlichen Körper auszubreiten. Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die RSV-Prophylaxe mit dem Wirkstoff Nirsevimab (Handelsname: Beyfortus) seit Juni 2024 allen Neugeborenen und Säuglingen in ihrer ersten RSV-Saison.



Was ist RSV?

RSV steht für Respiratorisches Synzytial-Virus. RSV befällt die Atemwege und wird vor allem über Tröpfchen beim Husten, Niesen und Sprechen übertragen. Es kann auch über Oberflächen übertragen werden. Die RSV-Saison dauert in der Regel von Oktober bis März.

- Bis zu **70 %** aller Säuglinge stecken sich im ersten Herbst oder Winter ihres Lebens mit RSV an.
- Innerhalb der ersten zwei Lebensjahre stecken sich **fast alle** Kinder mit RSV an.

Bei leichten Verläufen kommt es zu Krankheitszeichen wie bei einer Erkältung. Bei schweren Verläufen kann es zu Entzündungen der unteren Atemwege („Bronchiolitis“) oder Lungenentzündung kommen. Eine Ansteckung mit RSV ist außerdem eine häufige Ursache für Mittelohrentzündungen. Säuglinge mit schweren Verläufen müssen oft im Krankenhaus behandelt werden. Tödliche Verläufe sind in seltenen Fällen möglich.



Warum wird die RSV-Prophylaxe empfohlen?

Die RSV-Prophylaxe **verringert das Risiko für schwere Verläufe einer RSV-Erkrankung**. Dadurch müssen erkrankte Säuglinge nach einer RSV-Prophylaxe seltener im Krankenhaus behandelt werden.

Von **1.000 Säuglingen unter 8 Monaten** müssen wegen einer RSV-Erkrankung im Krankenhaus behandelt werden:



Ohne Prophylaxe: 35



Mit Prophylaxe: 7

Ein Rückgang schwerer Krankheitsverläufe kann Kinderarztpraxen und Krankenhäuser im Herbst und Winter entlasten. Eine solche Entlastung kann die medizinische Versorgung aller Kinder verbessern.



Wann soll die RSV-Prophylaxe durchgeführt werden?

Die RSV-Prophylaxe wird **allen Neugeborenen und Säuglingen in ihrer ersten RSV-Saison empfohlen**. Der Zeitpunkt richtet sich nach dem Geburtsmonat:

- Bei Säuglingen, die zwischen April und September geboren werden, soll die RSV-Prophylaxe **zwischen September und November** (also vor ihrer 1. RSV-Saison) durchgeführt werden.
- Bei Säuglingen, die zwischen Oktober und März geboren werden, soll die RSV-Prophylaxe **möglichst zeitnah nach der Geburt erfolgen**, in der Regel bei Entlassung aus der Geburtseinrichtung bzw. bei der U2-Untersuchung (3.-10. Lebenstag). Eine versäumte Gabe sollte innerhalb der RSV-Saison schnellstmöglich nachgeholt werden.



Prophylaxe **zwischen September und November**



Prophylaxe **möglichst rasch nach der Geburt**



Wie lange hält die Schutzwirkung an?

Die Schutzwirkung der RSV-Prophylaxe besteht **unmittelbar nach Gabe des Wirkstoffs** und hält in der Regel über die gesamte RSV-Saison an. Eine einmalige Gabe ist daher ausreichend für einen Schutz in der ersten RSV-Saison.



Ist die RSV-Prophylaxe sicher?

Die RSV-Prophylaxe ist **gut verträglich**. Das haben verschiedene Studien gezeigt. Nach der Verabreichung können Reaktionen an der Einstichstelle wie Schmerzen oder ein vorübergehender Ausschlag auftreten. Seltener kommt es zu allergischen Reaktionen auf den Wirkstoff. Die Verträglichkeit und Sicherheit werden fortlaufend untersucht.

Erstellt in Zusammenarbeit mit dem Robert Koch-Institut. Weitere Informationen zu RSV und wie Sie Ihr Kind und sich schützen können finden Sie unter www.infektionsschutz.de, www.impfen-info.de oder unter www.rki.de/rsv.